

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **277 (1998)**

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

De Rechemacher Wüerzer, dei onder üüs zueche, hed inn sebe Täge en Kochapparat henne-n-usi too, will er ggronne hed.

Ond wil Uhremacher-Schwalme-Huldrychli omm-diseb Zit scho e Trömmeli gkhaa hed, het's me halt o schuuli hiert gkhaa.

«O Trommle – Trömmele! – O trömmele!» Das het-mer ka Rueh meh loo. Aber wemma seb will, sött ma halt ebe-n-e Trömmeli haa.

Uff aamool hani gmerkt as der Apparat esoo höhlelet, graad wie e Trömmeli. De Wüerzer hed gseid, i töör-e- mit haaneh, sü bruuchid-e nomma.

I hane mit, ond ha denn mit zwaa Schittli ond speiter mit zwoo Kochkelle trömmele so tifi ond so schö wie 's Huldrychli.

Wonis wüerkli efange ganz recht ha köne, hani d' Frau Hörler mit-emme Trommel-Solo – wie-ni gmäänt ha – erfreut.

I ha weleweg e Viertelstond druffzue-ghaue, graad so vil-i ha möge. I ha halt grechnet, i kömm

denn ganz sicher e Schoggeläadeli über füer das Konzert. Aber i bi fast uffe Kopf gstande, wo d' Frau Hörler seid, – si geb mer gern e Schoggeläadeli wen i uf-hööri «tromma».

I ha das Täfeli gnoh ond bi mit mynere vierggegete Trommle dem Haame zue. De Vettter Albert – de «Sterne»-Wiert – hed vorzue o efange so gnueg gkhaa vo mim trömmele, as er mier e Stück Käs-Tönnele ve'sproche hed, wen-i hööri. Ond minn Vater hed gseid, i kö inn Sustall abi, es wer-am fast kötzeli drabb. Mit Zit ond Glegeheit bini wider emool zor Frau Hörler ui gi trommle. Aber kuum hani recht aagfange ond ha wele-n-en Wirbel schlache, so rüefts: «Bbitti Joggeli höör uuf, – verschlood amm ja fast 's Ghöör! I gib-der gern e paar Wybeer (Weinbeeren) wenn d' wider gohst!»

«I wett halt lieber Schoggelade!» säg i zor Frau Hörler. Ond si mäant druffhee: «I gib der denn e Schoggelaaade, du Schysser duu!

– I säges jetz denn dimm Vater, du kömmist all gi guune! – Da wuer mier jetz denn näbe verlaade!» –

Wil i doo gmierkt ha, as d' Frau Hörler gäär-nomme de Guete hed, bini gschobe uhni Wybeer ond uhni Schoggelaade. Wil si nebsthalt nöd uugraad gsy ist, ha-si nöd wele ve'zürne.

Wenn au d'Schoggelaade hüt vill fyner ist als vor sechzg Johre die Suchard ond Sprüngli, so hets mi glich nie meh so guet tunkt wie doozmool.

Appenzeller Witze

«Weles ischt de nööchscht Weg is Wissbad hönneri, Sebedoni?» – «De Stross noi, Herr Tokter, aber obe döri wäred ehr no schnöller dei, wens au en Brocke wiiter ischt, wölls nemlich onderwegs ke Weetschafte het!»

~

«Wenn het e Frau e schwachi Stond, Zischgeli?» – «Jo ebe vo Appezöll of Goonte, du Narr!»

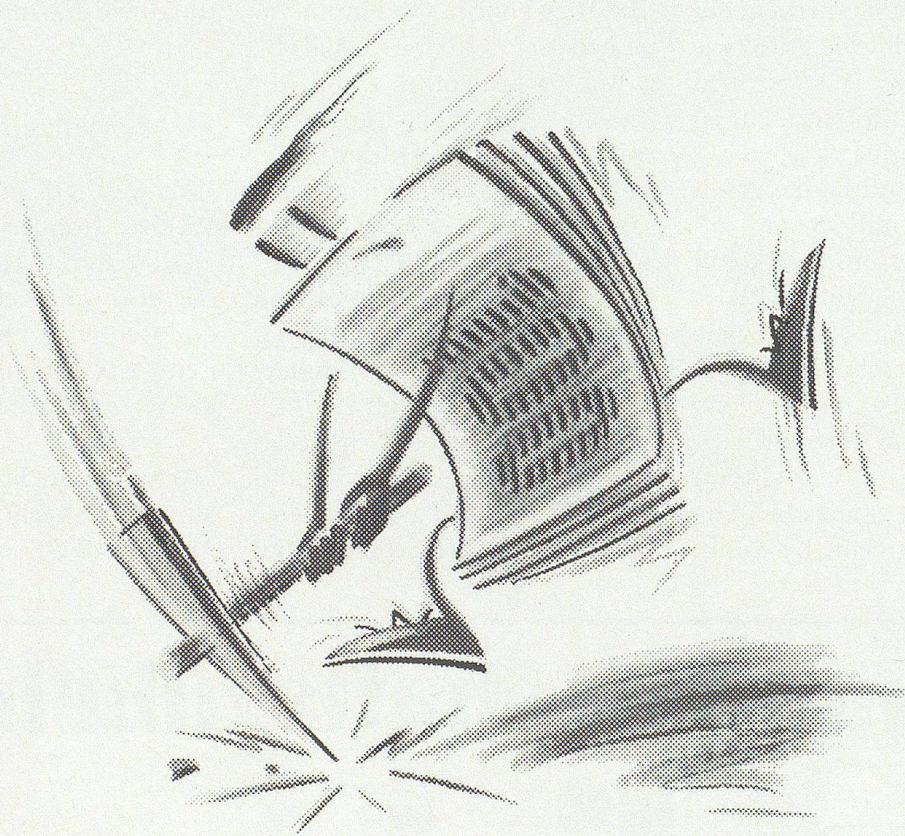
Landwirtschaftszubehör

dirim

Dirim AG Steinegg
9050 Appenzell

Tel. 071/788 89 39
Fax 071/788 89 33

Hier muss Ihr Geld arbeiten.



**St.Gallische
Kantonalbank**